



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Vielzweckbauernhaus Im Hof

Gemeinde
Greifensee

Bezirk
Uster

Ortslage
Im Hof

Planungsregion
Glattal ZPG

Adresse(n) Im Hof 2, 4
Bauherrschaft —
ArchitektIn —
Weitere Personen —
Baujahr(e) 1544–1648
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal ja
ISOS national ja
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 20.04.2020 Annina De Carli

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
19400028	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	PD 07.06.1972 BDV Nr. 1541/1970 vom 05.10.1970 Beitrag
19400027	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—

Schutzbegründung

Das Vielzweckbauernhaus Im Hof ist ein Mehrreihenständerbau mit flach geneigtem Dach und sehr gut erhaltenen Bohlenwänden im Wohnteil des Hausteils Nordwest (Vers. Nr. 00028). Gemäss dendrochronologischer Untersuchung wurde das Holz für den «Kernbau» 1544–1545, das Holz für die giebelseitig nördliche Erweiterung des Wohnteils 1617–1619 und das Holz für die Erweiterung des Ökonomieteils 1645–1648 geschlagen. Der Mehrreihenständerbau besteht aus vier Ständerreihen. Die äusseren Ständer gehören zum Gerüst der Aussenwände, die inneren ragen bis ins Dach und tragen die Zwischenpfetten. Diese vier Ständerreihen bildeten einen dreiraumtiefen Grundriss; in der Mitte des Wohnteils befand sich die offene Küche. Der Bau von Mehrreihenständerbauten mit flach geneigten Dächern, sog. «Tätschdächern», war im Zürcher Oberland bis ins 19. Jh. verbreitet. Die «Tätschdächer» waren ursprünglich mit Schindeln gedeckt. Greifensee liegt zwar in der Region Glattal, gehört aber «bauernhaustypologisch» betrachtet zum Zürcher Oberland. Mittlerweile gibt es nur noch wenige Ständerbauten im Kanton Zürich. Das Vielzweckbauernhaus Im Hof ist in diesem Sinn ein bedeutender baukünstlerischer Zeuge für eine häufige und typische Konstruktion aus der Zeit vom 16. bis 19. Jh., die heute selten geworden ist.

Schutzzweck

Erhaltung des Vielzweckbauernhauses Im Hof in Volumen und charakteristischer Gestalt (Dachform, Aufteilung in Wohn- und Ökonomieil). Substanzielle Erhaltung der Trag- und Wandkonstruktion des Mehrreihenständerbaus. Erhaltung der noch vorhandenen historischen Innenausstattung.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das Vielzweckbauernhaus Im Hof liegt östlich des historischen Städtchens Greifensee in leicht ansteigendem Gelände. Es steht traufständig, leicht abgewinkelt zur Strasse. Auf der Gebäuderückseite im SO befindet sich ein Garten mit Pferdekoppel.

Objektbeschreibung

Zweigeschossiger Mehrreihenständerbau mit flachgeneigtem, ziegelgedecktem Dach. Das Gebäude ist entlang des Firsts in die Hausteile Südost (Vers. Nr. 00027) und Nordwest (Vers. Nr. 00028)

Vielzweckbauernhaus Im Hof

unterteilt. Von NO nach SW reihen sich folgende Gebäudeteile aneinander: Schopfanbauten aus jüngerer Zeit, Erweiterung des Wohnteils von 1617d–1619d, «Kernbau» von 1544d–1545d, Erweiterung des Ökonomieteils von 1645d–1648d, Pultdachanbau aus neuerer Zeit am Hausteil Südost. Die Wohnhauserweiterung von 1617d–1619d ist an der Nordwestfassade an der versetzten Verlängerung der Wandbalken erkennbar. Hier hat sich im Bereich beider Wohnteile die urspr. Aussenwand mit den Bohlen erhalten, die in die äusseren Ständer eingenetet sind. Die äusseren Ständer sind mit der Traufpfette über angeblattete Büge (Streben) versteift. Im OG ist zwischen den Wandbalken je ein Doppelfenster eingespannt; im EG prägen zwei Fensterwagen die Fassade. Die Haustür befindet sich dicht am Ökonomie teil, der sich in Tenn, Stall und offene Wagenremise gliedert. Die Fassaden des Ökonomieteils sind mit senkrechter Bretterschalung geschlossen, der Stall ist mit Sichtbacksteinen gemauert. Der Sturz über dem zweiflügligen Tenntor zeigt ein Zopfformament. Am südöstlichen Hausteil (Vers. Nr. 00027) ist die Konstruktion zwischen den Ständern verputzt, die angeblatteten Büge (Streben) der Tragkonstruktion sind gut sichtbar. Auch hier weist das EG zwei Fensterwagen auf. Die Wände des Tenns und des Schopfs an der Giebelfassade sind mit Brettern verschalt. Das zweiflüglige Tenntor zeigt ein Mannstürchen.

Baugeschichtliche Daten

1544d–1545d	Bau des «Kernbaus» (dendrochronologische Datierung)
1617d–1619d	Erweiterung des «Kernbaus» (mit Wohnteil) gegen NO (dendrochronologische Datierung)
1645d–1648d	Erweiterung des «Kernbaus» (mit Ökonomie teil) gegen SW (dendrochronologische Datierung)
1717	erstmalige Erwähnung des Gebäudes in den Grundprotokollen
1749	Erwähnung der Gebäudeteilung in Firstrichtung in den Grundprotokollen
1832 u. 1841	Eindeckung des Dachs mit Ziegeln anstelle von Holzschindeln
1858	Ofeneinbau in der älteren Stube (Vers. Nr. 00028)
1871	Ofeneinbau in der jüngeren Stube (Vers. Nr. 00028)
um 1900	Veränderungen des Ökonomieteils (Vers. Nr. 00028)
A. 20. Jh.	teilweise Unterkellerung
1970–1971	Renovation der Holzkonstruktion und Fensterfront (Vers. Nr. 00028)
1979	Renovation der Wohnung im EG, Nutzungsänderung als Werkstatt und Ausstellungsräume (Vers. Nr. 00027)
1985	Umbau des Schopfanbaus im NO (Vers. Nr. 00028)
1990	Erneuerung des Wagenschopfs (Vers. Nr. 00027)
1991–1992	Renovation der Giebelwände (Vers. Nr. 00028)
1993–1994	Sanierung und Erweiterung des Wohnteils in das Tenn, Fassadenänderungen, neuer Schopfanbau (Vers. Nr. 00027)
2005	Umbau des Ökonomieteils in einen Pferdestall (Vers. Nr. 00027)

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Archiv der Gemeindeverwaltung Greifensee.
- Dendrochronologisches Gutachten Nr. LRD05/R5698T (LN529), 29.09.2005, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 2, Das Zürcher Oberland, hg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Baden 2002, S. 206–209.
- Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 3, Zürcher Weinland, Unterland und Limmattal, hg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1997, S. 119–127.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band III, Die Bezirke Pfäffikon und Uster, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1978, S. 509.
- Kurzinventar, Greifensee, Inv. Nr. VIII/2, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 7. Bericht 1970–1974, 2. Teil, hg. von Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich u. a., Zürich 1978, S. 69.
- Zürcher Denkmalpflege, 13. Bericht 1991–1994, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1998, S. 416.



ihänki

Vielzweckbauernhaus Im Hof



Vielzweckbauernhaus Im Hof, Nordwestfassade (Vers.-Nr. 00028), von links nach rechts: Schopf aus neuerer Zeit, Erweiterung 1617d–1619d, «Kernbau» 1544d–1545d, ab Tenntor Erweiterung des Ökonomieteils 1645d–1648d, 23.03.2022 (Bild Nr. D100595_80).



Vielzweckbauernhaus Im Hof, Ansicht von N, 22.03.2016 (Bild Nr. D100595_73).

Vielzweckbauernhaus Im Hof



Vielzweckbauernhaus Im Hof, Nordwestfassade (Vers.-Nr. 00028), von links nach rechts: Schopf aus neuerer Zeit, Erweiterung 1617d–1619d, «Kernbau» 1544d–1545d, 22.08.2019 (Bild Nr. D100595_76).



Vielzweckbauernhaus Im Hof, Nordwestfassade (Vers.-Nr. 00028), ab Tenntor nach rechts Erweiterung des Ökonomieteils 1645d–1648d, 22.08.2019 (Bild Nr. D100595_77).

Vielzweckbauernhaus Im Hof

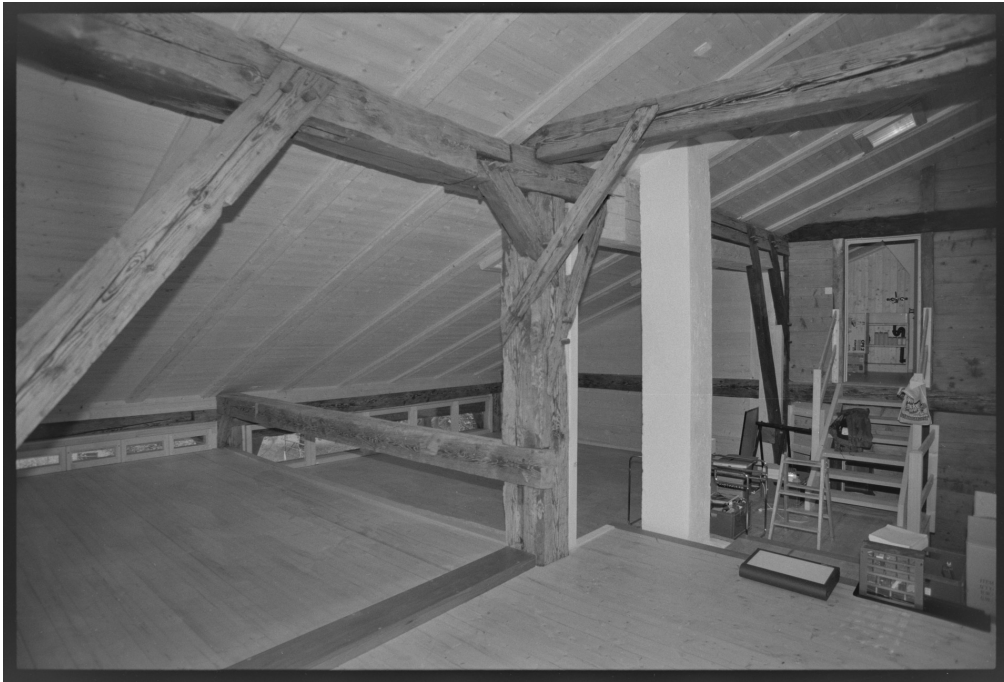


Vielzweckbauernhaus Im Hof, Südostfassade (Vers. Nr. 00027), 22.08.2019 (Bild Nr. D100595_78).

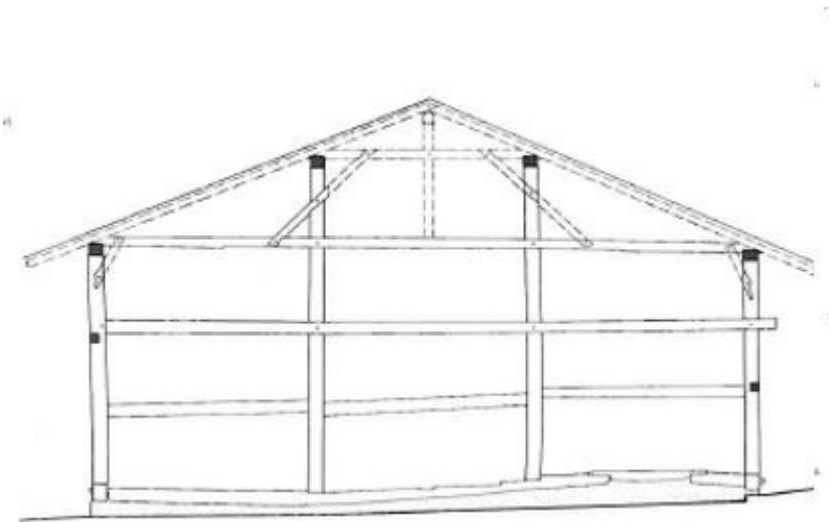


Vielzweckbauernhaus Im Hof, Südostfassade (Vers.-Nr. 00027), gezahnte, angeblattete Bügel (Streben), die die äusseren Ständer an der Traufpfette mit Holznägeln fixieren, 22.08.2019 (Bild Nr. D100595_79).

Vielzweckbauernhaus Im Hof



Vielzweckbauernhaus Im Hof, Innenständer mit angeblatteten Bügen, der die Zwischenpfette trägt (Vers.-Nr. 00028), 12.11.1994 (Bild Nr. L35670_12).



Vielzweckbauernhaus Im Hof, allgemeines Schema Mehrreihenständerbau mit flach geneigtem Dach, in: Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 3, Zürcher Weinland, Unterland und Limmattal, hg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1997, S. 120 (Bild Nr. D100691_71).